Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen
1922.

Beitrag
zur Frage der Taubheit nach Mumps.

Von
Helmut Edenhofer
aus Regen.

Auszug aus der Inaugural-Dissertation.

Erst in der neueren Zeit ist auf das Auftreten von Taubheit nach Mumps hingewiesen worden. Über den Zusammenhang beider Erkrankungen sind verschiedene Theorien aufgestellt worden, die aber bisher noch zu keinem eindeutigen Ergebnis geführt haben. Zunächst wurde versucht, auf anatomischem Wege den Zusammenhang beider Erkrankungen zu erklären, diese Ansicht wurde aber bald zugunsten der Metastasen-Theorie fallen gelassen. Aber auch diese Auffassung wurde unhaltbar, als Lemoine und Lanois durch eingehende Untersuchungen feststellten, daß es sich bei Mumps um eine allgemeine Erkrankung des Organismus handele. Diese Ansicht hat sich bis heute gehalten und auf ihr fußen die zur Zeit allein noch in Frage kommenden Theorien, nämlich die besonders von Voß vertretene Ansicht, daß es sich um eine meningeale Erkrankung und die von Mauthner aufgestellte Behauptung, daß es sich um eine Neuritis bezw. Neurolabyrinthitis des

273

Akustikus handele. Dabei ist der von Mauthner vertretenen Auffassung der Vorzug zu geben und zwar aus folgenden Gründen.

Als Hauptcharakteristikum ist die Einseitigkeit der Ertaubung festzuhalten und diese ist bei Annahme der meningealen Genese schwer zu erklären; denn warum sollte bei einer Erkrankung der Meningen nur auf einer Seite der Akustikus leiden. Die seltenere und leichtere Erkrankung des Vestibularis ließe sich allenfalls noch durch eine größere Widerstandsfähigkeit erklären. Zudem fordert eine meningeale Erkrankung entsprechende klinische Erscheinungen, die wir aber in der Regel vermissen, ja es steht in den meisten Fällen die schwere Folgeerscheinung der Erkrankung in krassem Gegensatze zu ihrem Verlaufe.

Auf Grund der angeführten 13 Fälle, die ein Verhältnis der ein- zu den doppelseitigen Affektionen wie 11 : 2 zeigen und nur in 4 Fällen eine Aufhebung der Vestibularisfunktion, in keinem der Fälle aber meningitische Symptome sich zeigten und auf Grund der theoretischen Ausführungen glaube ich, daß als Ursache der Mumpstaubheit nach dem Stande der heutigen Forschung nur die von Voß und die von Mauthner vertretene Ansicht in Frage kommt. Wobei der Theorie von Mauthner in der Mehrzahl der Fälle die Richtigkeit zuzusprechen ist, wenn auch in den Fällen, die klinisch meningitische Erscheinungen und serologisch eine Veränderung der Lumbalflüssigkeit zeigen, die meningitische Genese zu Recht besteht.